Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (0 52 03) 44 74
9.30 bis 12 Uhr: Aquarellmalen, Haus Tiefenstraße
10.45 Uhr: Rollator-Walking-Kurs, Treffpunkt Parkplatz des Betreuten Wohnens an der Mühlenstraße
14 bis 16 Uhr: Offene Sprechstunde des AWO-Betreuungsvereins Werther, Engerstraße 2
14.30 bis 16.30 Uhr: Kinderprogramm, Funtastic
15 bis 17 Uhr: AWO-Kegeln, Gaststätte Obermann
16 bis 17 Uhr: »Nadia« Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Haus Tiefenstraße
16.30 bis 20 Uhr: Offener Bereich, Jugendhaus Funtastic
17.15 bis 18.45 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
17.30 bis 18.30 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße
18.30 Uhr: Treffen der Flüchtlingsinitiative, evangelisches Gemeindehaus
19.15 bis 21 Uhr: Chorprobe des Männergesangvereins »Liedertafel«, Haus Werther
19.30 Uhr: Treffen des CVJM-Bibelkreises, Gemeindehaus in Häger
19.30 bis 21.30 Uhr: Training der Erwachsenen des Schützenvereins, Schützenklause

Öffnungszeiten

8.15 bis 12 Uhr: Rathaus
8.15 bis 12 Uhr: Ausstellung »Minijob – Minichance?«, Rathaus
15 bis 18 Uhr: Eine-Welt-Laden im Lesecafé der öffentlichen Bücherei
15 bis 20 Uhr: Stadtbibliothek

Altkleidersammlung in Werther

■ **Werther (HK).** Der CVJM und das katholische Kolpingwerk bitten Kleiderspenden, andere Textilien und Schuhe für ihre gemeinsame Altkleidersammlung in der Woche vom 9. bis 13. März in den evangelischen Gemeindehäusern in Werther, Häger oder Langenheide in der Zeit von 9 bis 16 Uhr abzugeben. Im katholischen Gemeindehaus werden Kleiderspenden an diesen Tagen in der Zeit von 17 bis 19 Uhr entgegengenommen. Die Altkleider sollten verpackt sein. Mit dem Erlös wird die Arbeit des CVJM-Weltdienstes unterstützt, der damit Berufsausbildungszentren in Ghana finanziert. Das Kolpingwerk fördert Bildungsprojekte in Mexiko und Brasilien. Ein Abholservice kann über das evangelische Gemeindeamt, ☎ 7151, organisiert werden.

Kinderchorprojekt zu Ostern

■ **Werther (HK).** Am Ostersonntag, dem 5. April, soll im Familiengottesdienst um 9.45 Uhr das Singspiel »Was geschah in Emmaus – Zwei Freunde und ein geheimnisvoller Fremder« aufgeführt werden. Pastorin Claudia Bergfeld und Kantorin Ursula Schmolke laden Kinder ab fünf Jahren zum Mitmachen ein. Geprobt wird ab dem 6. März freitags von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr im kleinen Saal des evangelischen Gemeindehauses. Die Generalprobe findet am Samstag, 4. April, um 10 Uhr in der Kirche statt.

Wo Kinder mit »Hurra!« in den Krieg ziehen

Projektkurs des EGW beschäftigt sich mit »Kinderliteratur im Wandel der Zeit« – Ausstellung in der Stadtbibliothek

■ **Werther (kei). „Es war sehr interessant, aber wir waren auch total schockiert, wie viel Kriegspropaganda sich in dem Buch findet." Merle Husemann, Fiona Schlüter und Clara Ziesenis, allesamt Schülerinnen des Evangelischen Gymnasiums Werther (EGW), haben sich mit Kinderliteratur im Ersten Weltkrieg auseinandergesetzt und mit dem Titel »Hurra! Ein Kriegsbilderbuch« ein typisches Werk seiner Zeit analysiert. Ihre Arbeit entstand im Rahmen eines Oberstufenprojektes zum Thema »Kinderliteratur im Wandel der Zeit« und ist derzeit Teil einer Ausstellung in der Stadtbibliothek.**

Interessante Einblicke: *Beim Literaturprojekt der Q1 des Evangelischen Gymnasiums Werther befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit Kinderliteratur im Wandel der Zeit. Teile ihrer Arbeitsergebnisse sind jetzt in der Stadtbibliothek Werther zu sehen.* FOTO: K. SPIEKER

Unter der Leitung ihrer Lehrerinnen Barbara Erdmeier und Vera Geisler beschäftigten sich 16 Schülerinnen und Schüler im ersten Halbjahr des Schuljahres damit, eine Ausstellung zum Thema zu erarbeiten. In Teilen ist sie jetzt in der Wertheraner Stadtbibliothek zu sehen. Nicht nur der Umgang mit dem Ersten Weltkrieg ist dabei Thema auf den Stellwänden. Melissa Greiner, Leonie Bartsch und Benedikt Görner nahmen sich Kinderliteratur aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs vor. „Einblick in die Bücher durften wir in der Stadtbibliothek Gütersloh dann nur zu Studienzwecken nehmen, ausleihen oder gar hier mit ausstellen durften wir die Bücher nicht", schildern sie ihre Erfahrungen. Dagegen sprachen der aggressive Rassismus, die unverhohlene Kriegstreiberei und auch die Verherrlichung Adolf Hitlers als mächtiger Übervater, wie sie sich in der Kinderliteratur der damaligen Zeit fanden.

Auch mit Kinderbüchern in der DDR setzten sich Schüler auseinander. Marie Becker, Lina Schmidt und Anna Brockob fanden heraus, dass dort gerne mal der moralische Zeigefinger gehoben wurde. Der Sozialismus als Staatsform hatte thematisch eher weniger Bedeutung, aber die Wichtigkeit von Werten wie etwa Ehrlichkeit stand oben auf der Liste.

Außerordentlich hart empfanden Merlyn Schapka, Laura Friedrich und Sarah Boseila, was sie in afrikanischen und arabischen Kinderbüchern fanden. Drastische Schilderungen von Alltagsproblematiken stehen dort allerdings nicht selten neben einer aufwendigen und fantasievollen Gestaltung der Bücher.

Probleme ganz besonderer Art hatten Mustafa Suman und Moritz Piening, die sich mit Kinderliteratur aus Nordkorea befassten. Nur aus ins Englische übersetzen Auszügen aus dem Internet konnten sie Erkenntnisse ziehen. Dabei hatten sie wirklich viel versucht, um an Originalliteratur zu kommen. „Spannend war aber, dass es sich bei Nordkorea ja um ein aktuelles Beispiel für einen abgeschotteten, ideologisch überfrachteten Staat handelt", fanden beide ihr Projekt dennoch interessant. Ihre Arbeitsergebnisse fielen klar aus: Immer wieder gehe es um David-gegen-Goliath-Geschichten und Gewalt sei zur Lösung von Problemen ein durchaus probates Mittel.

Beschaffungsprobleme zu überwinden hatten auch Josephine Bleicher und Jan Ogeolda. Die beiden baten die Mutter eines Schulkameraden, ihnen russische Märchen älteren und neueren Datums zu übersetzen. Was sie lasen, war stets sehr lehrreich und handelte besonders in der aktuellen Zeit von Alltagsproblemen, mit denen Eltern und Kinder zu kämpfen haben.

Weil nicht alle Arbeitsergebnisse zeitgleich auf den Stellwänden Platz hatten, wird ein zweiter Teil der Ausstellung zu einem späteren Termin in der Bibliothek zu sehen sein.

Ein Klassiker bei den Schlossgeschichten

■ **Werther (HK).** Am morgigen Donnerstag, 5. März, findet die nächste Schlossgeschichte in der Stadtbibliothek Werther statt. Isabella Kienast liest für Kinder ab sechs Jahren aus dem Buch »Mein Urgroßvater, die Helden und ich« von James Krüss. Einige Plätze sind noch frei und können in der Bibliothek gesichert werde.n

TV ehrt treue und verdiente Mitglieder

■ **Werther (HK).** Langjährige und verdiente Mitglieder ehrt der TV Werther am kommenden Sonntag, 8. März, im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Gaststätte Obermann. Beginn ist um 11 Uhr. Anlässlich der Ehrung ist für ein Frühstücksbuffet gesorgt.

Babbels Kurse fallen noch einmal aus

■ **Werther (HK).** Da Sandra Babbel ihre Grippe noch nicht ganz überstanden hat, müssen ihre Mittwochskurse (Fitnesstraining und Gymnastik für Damen) ab 19.30 Uhr noch ein weiteres Mal ausfallen. Nächste Woche sollten die Kurse wieder wie gewohnt stattfinden.

Hauptversammlung beim TC Blau-Weiß

■ **Werther (HK).** Berichte und Ehrungen stehen auf der Tagesordnung, wenn sich der Tennisclub Blau-Weiß Werther am Montag, 16. März, zu seiner Jahreshauptversammlung trifft. Beginn ist um 20 Uhr in der Gaststätte Obermann.

Ungemütliches Thema am Kamin

Vize der Evangelischen Kirche von Westfalen spricht über Armut

VON KERSTIN SPIEKER

■ **Werther. Ganz ruhig kam er daher. Albert Henz sprach unaufgeregt, zeigte sich gut informiert und argumentativ klar strukturiert bei seinem Auftritt im Wertheraner Haus Tiefenstraße. Willi Rose und Günter Frey hatten ihn zu ihrem Kamingespräch geladen und der Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen lieferte zum Thema »Soziale Gerechtigkeit – wachsende Ungleichheit?« ein solides Referat ab. Dass er zudem ein unerschrockener Freund klarer Haltungen ist, stellte Henz dann ebenso eindrucksvoll unter Beweis. „Die Frage, ob die Alten auf Kosten der Jungen leben, kann ich nur mit einem klaren Ja beantworten", traute er sich in einer Seniorenbegegnungsstätte einer Frage aus dem Publikum zu begegnen.**

Kamingespräch: *Albert Henz (links) folgte der Einladung von Günter Frey und sprach im Haus Tiefenstraße über Armut in der Welt und in Deutschland.* FOTO: K. SPIEKER

Albert Henz sprach von Turbokapitalismus, den es in den Griff zu bekommen gelte. Er sprach über die ungleiche Verteilung des Vermögens in der Welt. 99 Prozent der Weltbevölkerung besäßen 52 Prozent des weltweiten Vermögens, ein Prozent der Menschen die verbleibenden 48 Prozent. Eine solche Verteilung könne nicht richtig sein. „Das ist ein Skandal", stellte Henz ruhig fest. Das Ziel der Vereinten Nationen, zumindest die absolute Armut bis Ende 2015 zu halbieren, sei wohl nicht nur aus seiner Sicht nicht zu erreichen. Albert Henz gab auch die Definition für das ab, was absolute Armut meint. „Wenn Menschen ihre lebenswichtigen Grundbedürfnisse nicht mehr erfüllt sehen."

Diese Form von Armut habe man in Deutschland lange Zeit gar nicht mehr gehabt, jetzt komme sie insbesondere bei Menschen mit Migrationshintergrund und rechtlich unklarem Status eben doch wieder vor. Was die relative Armut angehe – davon spreche man bei einer Unterversorgung hinsichtlich materieller und immaterieller Grundbedürfnisse – so nehme die in Deutschland nach einem Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes erkennbar zu. Mit 15,5 Prozent Betroffener, das seien 12,5 Millionen Menschen, habe man in der Bundesrepublik einen traurigen Rekord erreicht.

„Es ist schwer, aus dem Sumpf einer verarmten Kindheit herauszukommen"

Im Großraum Bielefeld sei die Armutskurve von 14 Prozent im Jahr 2008 auf 15,5 Prozent in 2013 gestiegen. Betroffen seien vor allen Dingen Arbeitslose, Alleinerziehende und Kinder. Fast 20 Prozent der Kinder in Deutschland seien per Definition arm. „Diese Kinder in die gesellschaftlich und volkswirtschaftlich dringend erforderliche Qualifizierung zu führen, ist sicherlich mehr als schwierig."

Die Benachteiligung in der Bildung stellte Albert Henz zugleich als Grund für Armut heraus als auch als die Auswirkung von Armut – ein Kreislauf also, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. „Es ist schwer, aus dem Sumpf einer verarmten Kindheit herauszukommen."

Neben dem Bildungsmangel nannte Henz Arbeitslosigkeit, Niedriglöhne, Verschuldung, Scheidung, Kinder und einen Migrationshintergrund als Armutsrisiken in Deutschland. „Und das soziale Gefüge ist nicht mehr so stabil, wie es mal war. Auch jemand, der schon glaubt, es geschafft zu haben, kann in Schieflage geraten", warnte der Referent.

Verarme ein Teil der Bevölkerung, wirke das wie eine Konjunkturbremse, da die nötige Kaufkraft fehle, um die Binnenkonjunktur am Laufen zu halten. Auch brauche die Volkswirtschaft gut ausgebildete Menschen. Die Zukunft für Deutschland läge vor allem in seiner Innovationskraft. „Wir müssen Dinge entwickeln und dafür brauchen wir hoch qualifizierte Arbeitnehmer", forderte Henz. Das bedeute, man brauche mehr Bildung. „Wir brauchen aber auch mehr ausländische Fachkräfte."

Die Bürde, die die Alten den Jungen hinterließen, sei groß, sagte Henz. „Die Alten sind heute bessergestellt, als die Jüngeren es je sein werden." Zu nennen seien hier auch der öffentliche Schuldenberg und die ökologischen Lasten. Und er sage das, obwohl er natürlich wisse, dass es auch eine hohe Altersarmut gebe. Dennoch sehe er bei seinen eigenen Kindern, dass für sie nie kommen werde, „was wir mal hatten, als wir jung waren".

Albert Henz forderte als Christ dazu auf, die eigene Verantwortung ernst zu nehmen. Eine Kirchengemeinde dürfe nicht die Augen vor Armut verschließen und es sei christliche Pflicht, Hilfestellungen zu bieten, wie eine Kleiderkammer, Tafel, Suppenküche oder ein Sozialkaufhaus, wie das glücklicherweise vielerorts passiere.

Volksbank Halle investiert in Werther

Zweigniederlassung wird erweitert und gestärkt

■ **Werther (HK/kei). Die Volksbank Halle baut ihre Zweigniederlassung Volksbank Werther zum Kompetenzzentrum aus: Dafür wird die Zweigniederlassung an der Ravensberger Straße in den kommenden zwei Monaten erweitert. Zukünftig stehen den Kunden dann auch im Obergeschoss des Gebäudes drei weitere Beratungsräume zur Verfügung. Die Haller Genossenschaftsbank investiert rund 160.000 Euro. Die Baumaßnahmen sollen bis Ende April abgeschlossen sein.**

„Wir schaffen für unsere Kunden und Mitglieder in Werther zahlreiche Mehrwerte: Mehr Platz und mehr Mitarbeiter für noch bessere Beratung ", so der Volksbank-Vorstandsvorsitzende Rainer Peters. Im Zuge der Erweiterung der Geschäftsräume wird die Volksbank Halle zusätzliche Berater, die ihre Büros bisher in der Hauptstelle in Halle hatten, nach Werther holen. Peters: „Unsere kompetente Mannschaft wird vor Ort ergänzt um Speziallisten für Firmenkunden und die Vermögensberatung, mit denen wir den Wertheranern unser komplettes Finanzdienstleistungsspektrum mit festen Ansprechpartnern vor Ort anbieten können."

Um die neuen Räume im Obergeschoss erreichen zu können, wird in diesen Tagen eine neue Treppe in die Geschäftsstelle eingebaut. Parallel dazu laufen die Trockenarbeiten für die neuen Beratungsräume. „Die Beeinträchtigungen für unsere Kunden und Mitarbeiter werden sich während der Bauphase zum Glück in Grenzen halten", versprach Zweigniederlassungsleiter Martin Krämer.

Im Januar hatte die Volksbank Halle auf ihrer Bilanzpressekonferenz ihr Wachstum am Standort Werther hervorgehoben. Von einem Plus von 23,56 Prozent des Kreditvolumens und 175 neuen Kunden war die Rede. Werther mache inzwischen zehn Prozent Anteil am Gesamtgeschäft aus, ließ Vorstand Rainer Peters wissen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Übernahme des Traditionsbankhauses Bankverein Werther durch die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold präsentierten die Haller Genossenschaftsbanker ihre Topzahlen nicht ohne Stolz. Die Stärkung der Zweigniederlassung in der Böckstiegelstadt ist da nur konsequent.

Ebenso wie die Verlegung des Büros von Florian Müller nach Werther. Der 26-jährige Banker ist stellvertretender Leiter der Vermögensberatung der Volksbank Halle.

Thema: Minijob

■ **Werther (HK).** 7,5 Millionen Beschäftigte in Deutschland haben einen Minijob. 63 Prozent davon sind weiblich. Dass sich das Thema Minijob mit all seinen Risiken für die Beschäftigten auf dem Programm der Frauenkulturwochen findet, ist daher nur logisch. Am Donnerstag, 5. März, ist der »Minijob« in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr Thema einer Infoveranstaltung im Sitzungssaal des Wertheraner Rathauses.

Weltgebetstag

■ **Werther (HK).** »Begreift ihr meine Liebe?« lautet das Thema des Weltgebetstages am Freitag, 6. März. Im Mittelpunkt steht das Leben der Frauen auf den Bahamas. Der ökumenische Arbeitskreis Werther lädt dazu um 19 Uhr Männer und Frauen ins evangelische Gemeindehaus ein. Im Anschluss erwartet die Besucher ein landestypischer Imbiss. Der Eine-Welt-Kreis bietet zudem fair gehandelte Produkte an.